

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Küstenkanalstraße 56 26188 Edewecht

An den  
Rat der Gemeinde Edewecht  
Über den Straßen- und Wegeausschuss,  
Frau Bürgermeisterin Lausch  
Rathausstraße 7

26188 Edewecht

**Bündnis 90/Die Grünen**  
**Ratsfraktion Edewecht**  
Uwe Heiderich-Willmer

Küstenkanalstraße 56  
26188 Edewecht  
Fon: +49 4405 9254329  
Mobil: +49 175 7013317  
Fax: +49 3222 4157437  
E-Mail: [he-wi@gruene-edewecht.de](mailto:he-wi@gruene-edewecht.de)  
Internet: [www.gruene-edewecht.de](http://www.gruene-edewecht.de)

**Antrag: Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung  
und eines Überholverbotes auf der Küstenkanalstraße B401**

24. Januar 2018

Sehr geehrte Frau Lausch, Liebe Petra,

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stelle ich erneut folgenden Antrag:

Die Gemeindeverwaltung beantragt bei den zuständigen Behörden die Anordnung einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 km/h und die Anordnung eines Überholverbotes auf der Küstenkanalstraße B401 im Bereich der Gemeinde Edewecht, sowie auf der L 828 zwischen Jeddelloh 1 und Friedrichsfehn.

Für die Durchsetzung der Anordnungen beantragt die Gemeinde bei den zuständigen Behörden die Installation von festen Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen und eine zusätzliche regelmäßige mobile Überwachung der Anordnungen.

Der Antrag begründet sich wie folgt:

Immer wieder ereignen sich auf der B401 Unfälle mit verheerenden Folgen. So geschahen im Jahr 2005 im Bereich der Gemeinde Edewecht 55 und im Jahr 2006 47 polizeilich aufgenommene Unfälle. Das heißt übersetzt, auf der Bundesstraße 401 ereignete sich durchschnittlich 1 Unfall pro Woche. In den Jahren 2007 und 2008 reduziert sich die Unfallzahl auf 36 bzw. 25 Unfälle. Der stufenweise Rückgang der Unfallzahlen im Jahre 2007 und 2008 geht mit den Inbetriebnahmen der Ampelanlagen in Klein-Scharrel und Husbäke einher. Die Anzahl der Unfälle bleibt in den Folgejahren jedoch ähnlich hoch: 2011 ereigneten sich 40 Unfälle mit 7 Leicht- und 2 Schwerverletzten, 2012 waren es 37 Unfälle mit 9 Leichtverletzten und 1 Schwerverletzten, 2013 wurden bei 34 Unfällen 14 Menschen schwer und 1 Mensch leicht verletzt, ein Mensch kam 2013 zu Tode.



Auch 2014 setzt sich die Unfallserie fort, neben mehreren zum Teil schwer verletzten Menschen kam bereits eine Person bei mehreren Unfällen ums Leben. Ähnlich verhält es sich mit den Unfallzahlen auf der L 828.



Die Unfallursachen liegen in der Regel in nicht angepasster Geschwindigkeit, in riskanten Überholmanövern und übersehenen Abbiegevorgängen.

Beide Straßen charakterisieren eine Vielzahl von Hofeinfahrten und Querstraßen, an denen immer wieder die typischen Abbiegeunfälle zu finden sind. Die Inbetriebnahme der Ampelanlagen an der Bundesstraße kann ohne Zweifel als erfolgreich bezeichnet werden, sie schützen vor den zahlreichen typischen Kreuzungsunfälle, können aber nicht die Unfälle auf der „freien“ Strecke, mit oft tödlichen Folgen verhindern. Diesen Unfällen kann man nur mit einer konsequenten Geschwindigkeitsbeschränkung und einem Überholverbot entgegenwirken.



Der Zeitverlust bei einer Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit beträgt auf 25 Kilometer 4 Minuten und auf eine Distanz von 75 Kilometern lediglich 11 Minuten. Gemessen an den Folgen, die Verletzte und Angehörigen von Verletzten und getöteten Unfallopfern zu tragen haben, ein zumutbarer Mehraufwand an Zeit.



Um die Anordnungen durchsetzen zu können, ist eine konsequente Überwachung mit festinstallierten und mobilen Überwachungsanlagen notwendig.



Das Verständnis von physikalischen Grundlagen ermöglicht es zu verstehen, warum die Reduzierung der Geschwindigkeit eine so große Rolle bei der Reduzierung von Unfallschäden spielt:

$$E_{\text{kin}} = \frac{1}{2} \text{ Masse} \times \text{Geschwindigkeit}^2$$

Bei der Kinetischen Energie ist es also die Geschwindigkeit, die im Verhältnis zu Masse den überwiegenden Beitrag leistet. Der Energieerhaltungssatz nach Newton ergänzt dazu: Energie kann weder hergestellt noch zerstört werden, sondern nur zwischen verschiedenen Foren umgewandelt werden. Was umwandeln bedeutet, demonstrieren die beigefügten Fotos mit deformierten Fahrzeugen eindrücklich. Genau diese Umformung findet auch am bzw. im menschlichen Körper bei einem Aufprall statt. Tabelle 1 zeigt den drastischen Anstieg der Kinetischen Energie beim Erhöhen der Geschwindigkeit. Sie verdoppelt sich bei einer Steigerung der Geschwindigkeit von 70 auf 100 km/h. Im medizinischen Traumamanagement spielt folgerichtig die Geschwindigkeit des Aufpralls eine der größten Rollen bei der Beurteilung von Verletzungen.

**Die Formel zur Errechnung der kinetischen Energie: "Kinetische Energie = die Hälfte der Masse mal dem Quadrat der Geschwindigkeit verdeutlicht den Einfluss der Geschwindigkeit auf die Energie, die ein Körper erfährt, wenn er gegen ein Hindernis prallt.**

Kinetische Energie=	Gewicht	/2	x Geschwindigkeit im Quadrat	= Kinetische Einheiten	
$E_{\text{kin}} =$	80 kg	40	60 km/h	3600	144000
$E_{\text{kin}} =$	80 kg	40	70 km/h	4900	196000
$E_{\text{kin}} =$	80 kg	40	80 km/h	6400	256000
$E_{\text{kin}} =$	80 kg	40	100 km/h	10000	400000

Tab. 1

### Zeitersparnis in Abhängigkeit der Geschwindigkeit

km/h	Strecke/km	Zeit in Min.	Zeit in Std.
60	75	75	1,25
80	75	56	0,94
100	75	45	0,75
60	50	50	0,83
80	50	38	0,63
100	50	30	0,50
60	25	25	0,42
80	25	19	0,31
100	25	15	0,25

Tab. 2

Setzt man das in das Verhältnis der in Tabelle 2 beschriebenen Zeitersparnis von beispielsweise 8 Minuten auf eine Strecke von 50 km, führe man 100 statt 80 km/h, dann wird schnell klar, es wird für 8 Minuten Zeitersparnis die Chance einen Unfall ohne schwerwiegende Verletzungen zu überstehen verspielt.

Die vom Landkreis Ammerland getroffenen Maßnahmen im Nachgang auf unseren Antrag zur Geschwindigkeitsreduzierung und Anordnung eines Überholverbotes auf der B 401 vom 19.09.2014 wie z.B. das Aufstellen von zusätzliche Verkehrszeichen 101 (Gefahrenstelle) mit dem Zusatzzeichen 1006-36 (Unfallgefahr) halten wir für völlig unzureichend, wie das nachstehenden Foto eindrucksvoll dokumentiert, dieser Auffahrunfall mit der Folge einer Massenkarambolage geschah unmittelbar nach dem oben beschriebenen Verkehrszeichen.



Nicht zu vernachlässigen sind die positiven Nebeneffekte für die Umwelt, das Klima und die Anwohner. Der Lärm nimmt bei einer Reduzierung der Geschwindigkeit um 20 km/h ca. 3 dB ab und wirkt so wie eine Halbierung des Lärms auf das menschliche Ohr. Die Schadstoffausstöße reduzieren sich drastisch, damit wäre diese Maßnahme gleichzeitig ein großer Beitrag zum Klimaschutz.

Da inzwischen die Polizeiinspektion Oldenburg keine statistischen Daten mehr an einzelne Ratsmitglieder aushändigt und an die Gemeindeverwaltungen verweist, bitte ich gleichzeitig um die Bereitstellung einer Unfallstatistik für die Bundesstraße 401 und die Landstraße 828 auf dem Edewechter Gemeindegebiet für den Zeitraum 2014 bis 2017..

Dass die geforderten Maßnahmen den gewünschten Effekt bringen, zeigt der in der Anlage beigefügte Artikel aus der HNA vom 14.04.2010

Mit freundlichen Grüßen

*Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN*

Uwe Heiderich-Willmer

Artikel publiziert am: 14.04.2010 - 22.10 Uhr

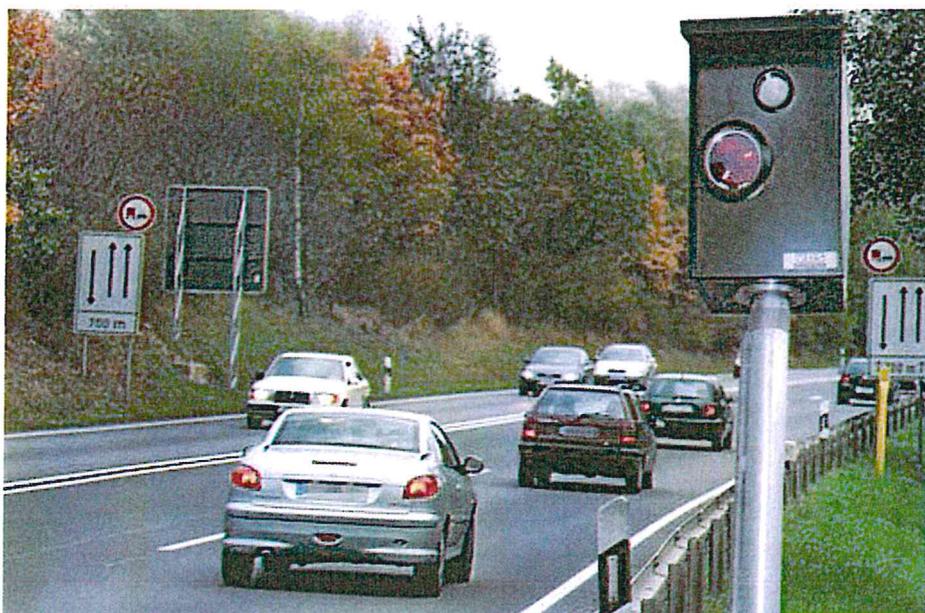
Artikel gedruckt am: 19.09.2014 - 20.10 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/lokales/kreis-kassel/blitzer-todesstrecke-entschaerft-715172.html>

**Seit Oktober 2006 kein tödlicher Unfall mehr - Geschwindigkeit ist insgesamt deutlich gesunken**

## **B7: Blitzer haben die Todesstrecke entschärft**

Helsa / Kaufungen. Die bis 2006 als eine der tödlichsten Bundesstraßen in Deutschland bekannte B 7 bei Kaufungen hat ihren Schrecken verloren. Seit hier vier stationäre Blitzanlagen stehen und die Polizei einen hohen Überwachungsdruck auf Temposünder ausübt,



© Karsten Socher/Montage: HNA

**B7: Der Blitzer hat die Todesstrecke entschärft**

*Lesen Sie auch*

**Weniger Temposünder auf der B7** (</nachrichten/kreis-kassel/kaufungen/weniger-temposuender-715245.html>)

**Kommentar zu Blitzern auf der B7: "Blutzoll gesenkt"** (</nachrichten/kreis-kassel/kaufungen/kommentar-blitzern-blutzoll-gesenkt-715252.html>)

ist zwischen Eschenstruth und Papierfabrik kein Mensch mehr umgekommen. Zuletzt starben im Oktober 2006 zwei junge Leute zwischen Eschenstruth und Helsa, als sich zwei

Wagen vermutlich eine Art Rennen lieferten und ein Pkw mit hohem Tempo gegen einen Baum prallte. Danach wurden vier „Starenkästen“ aufgestellt, die Höchstgeschwindigkeit von 100 auf 80 km/h gesenkt.

„Es zahlt sich aus, dass wir die B 7 massiv im Fokus haben“, kommentiert dies Wilhelm Küllmer, Leiter des Polizeireviers Kassel-Ost in Waldau. Der Erfolg ist eindrucksvoll: Seit Anfang 1990 waren auf dem nur etwa 15 Kilometer langen Straßenabschnitt 37 Menschen getötet worden.

Im Jahr 2006 fanden hier eine dreiköpfige Familie aus dem Sauerland und die beiden jungen Leute aus Hessisch Lichtenau den Tod. Seither gab es zwar auch noch Unfälle mit verletzten Menschen, aber es ist niemand mehr gestorben. Das liegt vor allem daran, dass insgesamt langsamer gefahren wird, die Unfälle nicht mehr so schwer verlaufen. Küllmer: „Geradezu klassisch waren ja Überholvorgänge bei hohem Tempo, Kontrollverlust und Frontalzusammenstoß auf der Gegenfahrbahn. Diese Unfälle, bei denen ganze Familien ausgelöscht wurden, haben wir nicht mehr.“

Allerdings dürfe der Kontrolldruck nicht sinken. Neben den vier Starenkästen, von denen jeweils drei mit einer Kamera bestückt sind, setzt die Polizei regelmäßig ein Zivilfahrzeug mit Videoüberwachung ein. Zusätzlich gibt es Kontrollen mit der Laserpistole und Überwachungen durch das mobile Messgerät des Ordnungsbehördenbezirkes Kaufungen, Helsa, Nieste.

„Das muss auch so bleiben“, sagt Küllmer dazu. Würde weniger kontrolliert, stiegen die Geschwindigkeiten sofort wieder an. „Dann hätten wir auch bald wieder Tote zu beklagen“, sagt der Revierleiter. „Wir hatten hier eine der gefährlichsten Straßen Deutschlands. Das ist nicht mehr so und so soll es auch bleiben.“

*Von Thomas Stier*

---

Artikel lizenziert durch © hna

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.hna.de>